

Jahresrechnung

1

Bilanz per 31. Dezember 2014

AKTIVEN

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Gold	01	39 629,6	35 565,0	+ 4 064,6
Devisenanlagen	02, 29	510 062,4	443 274,5	+ 66 787,9
Reserveposition beim IWF	03, 27	2 037,3	2 295,4	- 258,1
Internationale Zahlungsmittel	04, 27	4 413,8	4 293,9	+ 119,9
Währungshilfekredite	05, 27	213,3	244,2	- 30,9
Forderungen aus Repogeschäften in Franken	26	-	-	-
Wertschriften in Franken	06	3 978,3	3 689,9	+ 288,4
Banknotenvorrat	22	-	156,7	- 156,7
Sachanlagen	07	417,4	433,1	- 15,7
Beteiligungen	08, 28	133,5	134,4	- 0,9
Sonstige Aktiven	09, 30	316,2	294,9	+ 21,3
Total Aktiven		561 201,9	490 382,0	+ 70 819,9

PASSIVEN

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Notenumlauf	10	67 595,8	65 766,4	+ 1 829,4
Girokonten inländischer Banken		328 006,2	317 131,7	+ 10 874,5
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	11	9 046,4	10 481,8	- 1 435,4
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen		17 486,9	11 523,2	+ 5 963,7
Übrige Sichtverbindlichkeiten	12	33 126,8	24 773,7	+ 8 353,1
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken		-	-	-
Eigene Schuldverschreibungen		-	-	-
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	13	14 753,1	8 074,0	+ 6 679,1
Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR	04	4 727,2	4 510,5	+ 216,7
Sonstige Passiven	14, 30	154,8	97,9	+ 56,9
Betriebliche Rückstellungen	15	-	31,0	- 31,0
Eigenkapital				
Rückstellungen für Währungsreserven ¹		54 787,0	51 783,6	+ 3 003,4
Aktienkapital	16	25,0	25,0	-
Ausschüttungsreserve ¹		- 6 820,2	5 259,8	- 12 080,0
Jahresergebnis		38 312,9	- 9 076,6	+ 47 389,5
Total Passiven		561 201,9	490 382,0	+ 70 819,9

¹ Vor Gewinnverwendung, siehe S. 152.

2 Erfolgsrechnung und Gewinnverwendung 2014

ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	2014	2013	Veränderung
Erfolg aus Gold	17	4 067,4	-15 206,2	+19 273,6
Erfolg aus Fremdwährungspositionen	18	34 487,7	3 131,6	+31 356,1
Erfolg aus Frankenpositionen	19	276,6	-96,4	+373,0
Erfolg aus Veräusserung des Stabilisierungsfonds	20	-	3 416,3	-3 416,3
Übrige Erfolge	21	12,1	12,1	0,0
Bruttoerfolg		38 843,8	-8 742,6	+47 586,4
Notenaufwand	22	-233,6	-25,5	-208,1
Personalaufwand	23, 24	-150,2	-172,6	+22,4
Sachaufwand	25	-109,6	-96,9	-12,7
Abschreibungen auf Sachanlagen	07	-37,6	-39,0	+1,4
Jahresergebnis		38 312,9	-9 076,6	+47 389,5

GEWINNVERWENDUNG

in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
- Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven	-1 972,3	-3 003,4	+1 031,1
= Ausschüttbares Jahresergebnis	36 340,6	-12 080,0	+48 420,6
+ Gewinn-/Verlustvortrag (Ausschüttungsreserve vor Gewinnverwendung)	-6 820,2	5 259,8	-12 080,0
= Bilanzgewinn	29 520,3	-6 820,2	+36 340,5
- Ausrichtung einer Dividende von 6%	-1,5	-	+1,5
- Ausschüttung an Bund und Kantone	-2 000,0	-	+2 000,0
= Vortrag auf folgende Jahresrechnung (Ausschüttungsreserve nach Gewinnverwendung)	27 518,8	-6 820,2	+34 339,0

3

Veränderungen des Eigenkapitals

in Mio. Franken

	Aktienkapital	Rückstellungen für Währungs- reserven	Ausschüttungs- reserve	Jahres- ergebnis	Total
Eigenkapital per 1.1.2013	25,0	48 215,6	3 873,2	5 956,1	58 069,9
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		3 568,0		-3 568,0	
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve			1 386,6	-1 386,6	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-1,5	-1,5
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-1 000,0	-1 000,0
Jahresergebnis				-9 076,6	-9 076,6
Eigenkapital per 31.12.2013 (vor Gewinnverwendung)	25,0	51 783,6	5 259,8	-9 076,6	47 991,8
Eigenkapital per 1.1.2014	25,0	51 783,6	5 259,8	-9 076,6	47 991,8
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		3 003,4		-3 003,4	
Entnahme aus der Ausschüttungsreserve			-12 080,0	12 080,0	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-	-
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-	-
Jahresergebnis				38 312,9	38 312,9
Eigenkapital per 31.12.2014 (vor Gewinnverwendung)	25,0	54 787,0	-6 820,2	38 312,9	86 304,6
Gewinnverwendungsvorschlag					
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		1 972,3		-1 972,3	
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve			34 339,1	-34 339,1	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-1,5	-1,5
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-2 000,0	-2 000,0
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	25,0	56 759,3	27 518,8	-	84 303,1

4 Mittelflussrechnung

in Mio. Franken

	2014	2013
Jahresergebnis	38 312,9	-9 076,6
Fondsunwirksame Erfolgskomponenten		
Marktbewertungs-/Kursenerfolg		
Gold	-4 067,4	15 206,2
Zinspapiere und -instrumente in Fremdwährung	-8 733,1	8 682,7
Beteiligungspapiere und -instrumente in Fremdwährung	-4 447,0	-13 678,2
Wertschriften in Franken	-217,8	161,9
Wechselkursenerfolg	-11 811,3	10 473,2
Marchzinsen	-649,2	-88,1
Abschreibungen		
Banknotenvorrat	156,7	22,0
Sachanlagen	37,6	39,0
Bewertungsänderungen Beteiligungen	0,9	7,1
übrige Forderungen und Verbindlichkeiten	-22,4	18,6
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	8 559,8	11 767,9
Nettoinvestitionen in Anlagen in Fremdwährung ¹	-84 954,0	-25 549,9
Nettoinvestitionen in Wertschriften in Franken	-73,7	-96,7
Geldzufuhrende Repogeschäfte in Franken	-	-
Geldabschopfende Repogeschäfte in Franken	-	-
Eigene Schuldverschreibungen	-	-
Banknotenvorrat	-	-53,1
Sachanlagen	-21,9	-20,5
Beteiligungen	0,1	0,1
Münzen und fremde Sorten	-30,3	-40,7
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-85 079,8	-25 761,0
Notenumlauf	1 829,4	3 965,0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	-1 435,4	473,7
Ausschüttung Dividende ²	-	-1,5
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	394,0	4 437,2
Netto Zunahme (-) / Abnahme (+)	-76 126,0	-9 555,8

1 Beinhaltet Devisenanlagen ohne Sicht- und Callgelder, andere Fremdwährungspositionen, Darlehen an den Stabilisierungsfonds sowie Wechselkursänderungen.

2 Die Nationalbank überweist die Gewinnausschüttungen zugunsten Bund und Kantonen jeweils im Anschluss an die ordentliche Generalversammlung an die Eidgenössische Finanzverwaltung. Dies erfolgt fondsunwirksam über die Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund.

in Mio. Franken

	2014	2013
Fonds Anfang der Periode	-284 969,7	-275 413,9
Sicht- und Callgelder	68 458,9	85 309,7
Girokonten inländischer Banken	-317 131,7	-281 814,1
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen	-11 523,2	-11 958,4
Übrige Sichtverbindlichkeiten	-24 773,7	-66 951,1
Fonds Ende der Periode	-361 095,7	-284 969,7
Sicht- und Callgelder	17 524,2	68 458,9
Girokonten inländischer Banken	-328 006,2	-317 131,7
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen	-17 486,9	-11 523,2
Übrige Sichtverbindlichkeiten	-33 126,8	-24 773,7
Netto Zunahme (-) / Abnahme (+)	-76 126,0	-9 555,8

Die Nationalbank ist an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) im «Domestic Standard» kotiert und wendet Swiss GAAP FER als anerkannten Standard zur Rechnungslegung an. Dieser Standard verlangt die Erstellung einer Mittelflussrechnung, die angesichts der Zentralbankfunktion der Nationalbank von beschränkter Aussagekraft ist.

5.1 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

ALLGEMEINES

Grundlagen

Die Schweizerische Nationalbank ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitzen in Bern und in Zürich. Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den gesamten bestehenden Richtlinien von Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung) sowie den Vorschriften des Nationalbankgesetzes (NBG) und des Obligationenrechts (OR) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Bankrat genehmigte an seiner Sitzung vom 27. Februar 2015 den Finanzbericht 2014 zur Vorlage an den Bundesrat und an die Generalversammlung der Aktionäre.

Die Gliederung und die Bezeichnung der Positionen der Jahresrechnung berücksichtigen die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit einer Notenbank.

Auf eine frühzeitige Anwendung der auf den 1. Januar 2015 in Kraft tretenden ergänzenden Fachempfehlung für kotierte Unternehmen (FER 31) wurde verzichtet.

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

In Anlehnung an die Praxis anderer Zentralbanken wurde ab dem Geschäftsjahr 2014 auf eine Aktivierung der Anschaffungs- und Entwicklungskosten der Banknoten verzichtet. Neu werden Kosten, die im Zusammenhang mit der Ausgabe von Banknoten entstehen, direkt über die Erfolgsrechnung verbucht und im Notenaufwand ausgewiesen. Bis zum Geschäftsjahr 2013 wurden diese Kosten noch aktiviert und unter dem Banknotenvorrat ausgewiesen. Diese Bewertungsänderung führte im Geschäftsjahr 2014 zu einer einmaligen Abschreibung des Banknotenvorrats von 156,7 Mio. Franken. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte wurde verzichtet.

Mittelflussrechnung

Obwohl die SNB als Zentralbank autonom Geld schaffen kann, wird in Anlehnung an Swiss GAAP FER 4 eine Mittelflussrechnung erstellt. Der Fonds setzt sich zusammen aus den in den Devisenanlagen enthaltenen Sicht- und Callgeldern in Fremdwährung abzüglich der Girokonten in Franken.

Segmentinformationen

Die Nationalbank ist ausschliesslich als Zentralbank tätig. Aus diesem Grund enthält die Jahresrechnung keine Segmentinformationen.

Konzernrechnung

Seit dem Verkauf des Stabilisierungsfonds im Jahr 2013 hält die Nationalbank keine wesentlichen, nach Swiss GAAP FER 30 konsolidierungspflichtigen Beteiligungen mehr und erstellt somit keine Konzernrechnung.

Die Geschäftsfälle der Nationalbank werden am Abschlussstag erfasst und bewertet. Die Verbuchung erfolgt jedoch erst am Valutatag. Bis zum Bilanzstichtag abgeschlossene Geschäfte mit Valuta in der Zukunft werden unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Erfassung der Geschäftsfälle

Aufwände und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt, d. h. demjenigen Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Periodengerechte Erfolgsermittlung

Die Nationalbank ist gemäss Art. 8 NBG von der Gewinnsteuerpflicht befreit. Die Steuerbefreiung gilt sowohl für die direkte Bundessteuer als auch für die Kantons- und Gemeindesteuern.

Gewinnsteuern

Die Rechte der Aktionäre der Nationalbank sind gesetzlich eingeschränkt. Die Aktionäre können keinen Einfluss auf finanzielle und operative Entscheide der Nationalbank nehmen. Bankdienstleistungen für Mitglieder der Geschäftsleitung werden zu Konditionen getätigt, die in der Bankbranche üblich sind. Für Mitglieder des Bankrats werden keine Bankdienstleistungen erbracht.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Fremdwährungspositionen sind zu Jahresendkursen umgerechnet. In fremden Währungen anfallende Erträge und Aufwände werden zu aktuellen Kursen zum Zeitpunkt der Verbuchung umgerechnet. Sämtliche Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam gebucht.

Umrechnung von Fremdwährungen

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Der Goldbestand setzt sich aus Goldbarren, Goldmünzen und Forderungen auf Metallkonten zusammen. Das Gold wird zu rund 70% im Inland und zu rund 30% im Ausland gelagert. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Bewertungsgewinne und -verluste werden im Erfolg aus Gold gebucht.

Gold

In den Devisenanlagen werden handelbare Wertpapiere (Geldmarktpapiere, Anleihen und Beteiligungspapiere) sowie Guthaben (Sicht- und Callgelder, Festgelder) und Forderungen aus Repogeschäften in fremder Währung bilanziert. Die Wertpapiere, der grösste Teil der Devisenanlagen, werden zu Marktwerten einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet, die Guthaben zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Negativzinsen auf Guthaben werden als Reduktion des Zinsertrags erfasst. Die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung zu Marktwerten, die Zinsen, die Dividenden und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Devisenanlagen

Im Rahmen der Bewirtschaftung der Devisenanlagen werden auch Wertpapierleihgeschäfte abgeschlossen. Dabei werden eigene Wertschriften gegen Hinterlegung geeigneter Sicherheiten ausgeliehen. Als Entschädigung erhält die Nationalbank einen Zins. Ausgeliehene Wertpapiere verbleiben in der Position Devisenanlagen und werden im Anhang offengelegt. Die Zinserträge aus dem Wertpapierleihgeschäft werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Reserveposition beim IWF

Die Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (IWF) besteht aus der schweizerischen Quote abzüglich des Sichtguthabens des IWF bei der Nationalbank sowie aus Forderungen auf Basis der Neuen und Allgemeinen Kreditvereinbarungen (NKV und AKV).

Bei der Quote handelt es sich um den von der Nationalbank finanzierten Anteil der Schweiz am Grundkapital des IWF. Diese Quote wird in der Rechnungseinheit des IWF, den Sonderziehungsrechten (SZR), geführt. Ein Teil der Quote wurde dem IWF nicht überwiesen, sondern auf einem Sichtkonto stehen gelassen. Der IWF kann jederzeit über dieses Frankenguthaben verfügen.

Die NKV und AKV erlauben es dem IWF, im Krisenfall und bei eigener Mittelknappheit auf Kreditlinien der Teilnehmer an diesen Vereinbarungen zurückzugreifen. Die vom IWF nicht beanspruchte Kreditlimite wird als unwiderriefliche Zusage in der Ausserbilanz der Nationalbank ausgewiesen.

Die Reserveposition wird zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Der Ertrag aus der Verzinsung sowie die Wechselkursfolge aus der Neubewertung der Reserveposition werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Internationale Zahlungsmittel

Die Internationalen Zahlungsmittel enthalten die Sichtguthaben in SZR beim IWF. Diese Guthaben sind das Resultat der SZR-Zuteilung sowie des Kaufs und Verkaufs von SZR im Rahmen des Voluntary Trading Arrangements mit dem IWF. Sichtguthaben in SZR werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Sie werden zu Marktkonditionen verzinst. Die Zins- und Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Die Verbindlichkeit, die mit der Zuteilung eingegangen wurde, wird als «Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR» in den Passiven bilanziert.

Auf der Grundlage des Währungshilfegesetzes kann die Schweiz an multilateralen Hilfsaktionen zur Verhütung oder Behebung ernsthafter Störungen des internationalen Währungssystems mitwirken oder sich an Spezialfonds und anderen Einrichtungen des IWF, insbesondere zugunsten einkommensschwacher Staaten, beteiligen. In diesen beiden Fällen kann der Bund die Nationalbank mit der Darlehensgewährung beauftragen. Im Gegenzug garantiert er der SNB die Zins- und Kapitalrückzahlung auf gewährten Darlehen.

Währungshilfekredite

Derzeit ausstehend sind die Forderungen aus dem Darlehen an den Interims-PRGT (Poverty Reduction and Growth Trust). Dabei handelt es sich um einen vom IWF verwalteten Treuhandfonds, der langfristige, zinsvergünstigte Kredite an einkommensschwache Länder finanziert. Die Bewertung dieser Kredite erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Zinserträge und die Wechselkursserfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Mit dem Repogeschäft in Franken kann die Nationalbank den Frankengeldmarkt mit Liquidität versorgen oder ihm Liquidität entziehen.

**Forderungen aus
Repogeschäften in Franken**

Die Forderungen aus Repogeschäften sind durch SNB-repofähige Effekten vollumfänglich gesichert. Sie werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Am Jahresende 2014 bestanden keine Forderungen aus Repogeschäften in Franken.

Bei den Wertschriften in Franken handelt es sich ausschliesslich um handelbare Anleihen. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Bewertungserfolge und Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Wertschriften in Franken

In Anlehnung an die Praxis anderer Zentralbanken werden ab dem Geschäftsjahr 2014 Kosten, die im Zusammenhang mit der Ausgabe von Banknoten entstehen, direkt über die Erfolgsrechnung verbucht und im Notenaufwand ausgewiesen.

Banknotenvorrat

Sachanlagen

Unter den Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude, Anlagen im Bau, Software und übrige Sachanlagen aufgeführt. Die Untergrenze für die Aktivierung von Einzelbeschaffungen beträgt 20 000 Franken. Andere wertvermehrnde Investitionen (Projekte) werden ab 100 000 Franken aktiviert. Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

ABSCHREIBUNGSDAUER

Grundstücke und Gebäude	
Grundstücke	keine Abschreibungen
Gebäude (Bausubstanz)	50 Jahre
Einbauten (haustechnische Anlagen und Innenausbau)	10 Jahre
Anlagen im Bau ¹	keine Abschreibungen
Software	3 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–12 Jahre

¹ Fertiggestellte Anlagen werden ab betrieblicher Nutzung in die entsprechende Sachanlagekategorie umgebucht.

Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich daraus eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen. Planmässige und ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen gebucht.

Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

Beteiligungen

Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Abweichend davon wird die Beteiligung an der Orell Füssli Holding AG zum anteiligen Eigenkapital bewertet. Erträge aus den Beteiligungen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

Derivative Finanzinstrumente

Die Nationalbank setzt bei der Verwaltung der Währungsreserven Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswaps), Devisenoptionen, Kreditderivate, Futures und Zinssatzswaps ein. Diese werden für die Steuerung der Positionierung in den Bereichen Aktien, Zinsen, Kreditrisiken und Währungen verwendet (siehe auch Rechenschaftsbericht, Kapitel 5.4).

Die derivativen Finanzinstrumente werden soweit als möglich zum Marktwert bewertet. Liegt kein solcher vor, wird mittels allgemein anerkannter finanzmathematischer Methoden ein Fair Value ermittelt. Positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte werden in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden über die Erfolgsrechnung gebucht und im Erfolg aus Fremdwährungspositionen ausgewiesen.

Die Nationalbank weist die Rechnungsabgrenzungen in der Bilanz nicht separat aus. Diese werden aus Wesentlichkeitsüberlegungen in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert und im Anhang offengelegt.

Rechnungsabgrenzungen

Der Notenumlauf weist den Nominalwert der von der Nationalbank ausgegebenen Banknoten der aktuellen und der zurückgerufenen, noch einlösbaren Notenserien aus.

Notenumlauf

Die Guthaben auf den Girokonten inländischer Banken in Franken bilden die Grundlage für die geldpolitische Steuerung durch die Nationalbank. Sie dienen auch der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in der Schweiz. Sie werden zum Nominalwert bilanziert. Die SNB kann Girokontoguthaben positiv verzinsen oder Girokontoguthaben, die einen bestimmten, von der SNB festzulegenden Freibetrag überschreiten, mit einem negativen Zins belasten. Diese Sichtkonten waren in den Jahren 2014 und 2013 unverzinst.

**Girokonten
inländischer Banken**

Die Nationalbank führt für den Bund ein Sichtkonto. Dieses war in den Jahren 2014 und 2013 unverzinst. Zudem kann der Bund bei der Nationalbank Festgelder zu Marktkonditionen platzieren. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund werden zum Nominalwert bewertet.

**Verbindlichkeiten
gegenüber dem Bund**

Die Nationalbank führt für ausländische Banken und Institutionen Sichtkonten, die der Abwicklung des Zahlungsverkehrs in Franken dienen. Sie werden zum Nominalwert bilanziert. Die SNB kann Girokontoguthaben positiv verzinsen oder Girokontoguthaben, die einen bestimmten, von der SNB festzulegenden Freibetrag überschreiten, mit einem negativen Zins belasten. Diese Sichtkonten waren in den Jahren 2014 und 2013 unverzinst.

**Girokonten ausländischer
Banken und Institutionen**

Als übrige Sichtverbindlichkeiten werden hauptsächlich die Girokonten der Nichtbanken und die Konten der Mitarbeitenden, der Pensionierten und der Personalvorsorgeeinrichtungen der SNB bilanziert. Die Girokonten der Nichtbanken werden zum Nominalwert bilanziert. Die SNB kann Girokontoguthaben positiv verzinsen oder Girokontoguthaben, die einen bestimmten, von der SNB festzulegenden Freibetrag überschreiten, mit einem negativen Zins belasten. Diese Sichtkonten waren in den Jahren 2014 und 2013 unverzinst. Die Bewertung der Depotkonten erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

**Übrige Sicht-
verbindlichkeiten**

**Verbindlichkeiten aus
Repogeschäften in Franken**

Mit dem Repogeschäft in Franken kann die Nationalbank den Frankengeldmarkt mit Liquidität versorgen oder ihm Liquidität entziehen.

Die Verbindlichkeiten, die aus Repogeschäften entstehen, werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinsaufwände werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Am Jahresende 2014 bestanden keine Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken.

**Eigene Schuld-
verschreibungen**

Zur Abschöpfung von Liquidität kann die Nationalbank eigene, verzinsliche Schuldverschreibungen (SNB Bills) in Franken ausgeben. Häufigkeit, Laufzeit und Höhe der Emissionen richten sich nach den Bedürfnissen der Geldmarktsteuerung. Die eigenen Schuldverschreibungen werden zum Emissionspreis zuzüglich abgegrenzter Disagios bewertet. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Am Jahresende 2014 waren keine eigenen Schuldverschreibungen ausstehend.

**Verbindlichkeiten
in Fremdwährungen**

Bei den Verbindlichkeiten in Fremdwährungen handelt es sich um verschiedene Sichtverbindlichkeiten und kurzfristige Terminverbindlichkeiten sowie um Repogeschäfte im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen. Diese Repogeschäfte (zeitweilige Übertragung von Wertschriften gegen Sichtguthaben mit Rückabwicklung am Laufzeitende) führen zu einer Bilanzverlängerung. Einerseits werden die Wertschriften weiterhin im Bestand der SNB geführt, andererseits werden das erhaltene Sichtguthaben und die Verpflichtung, dieses am Termin wieder zurückzahlen, bilanziert. Die Bewertung dieser Verpflichtung in fremder Währung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand und die Wechselkursserfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

**Ausgleichsposten für
vom IWF zugeteilte SZR**

Der Ausgleichsposten enthält die Verpflichtung gegenüber dem IWF für die der Schweiz zugeteilten Sonderziehungsrechte (SZR). Sie wird zum gleichen Zinssatz wie die SZR-Guthaben auf der Aktivseite verzinst. Der Zinsaufwand und die Wechselkursserfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Betriebliche Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verpflichtungen aufgrund von vergangenen Ereignissen werden nach dem Vorsichtsprinzip Rückstellungen gebildet. Bei den betrieblichen Rückstellungen handelt es sich um Reorganisationsrückstellungen und übrige Rückstellungen.

Am Jahresende 2014 bestanden keine Verpflichtungen für betriebliche Rückstellungen.

Art. 30 Abs. 1 NBG schreibt vor, dass die Nationalbank Rückstellungen bildet, die es erlauben, die Währungsreserven auf der geld- und währungspolitisch erforderlichen Höhe zu halten. Die Nationalbank hat sich dabei an der Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft zu orientieren. Diese spezialgesetzlichen Rückstellungen haben Eigenkapitalcharakter und werden in die Tabelle «Veränderungen des Eigenkapitals», Seite 153, einbezogen. Die Alimentierung erfolgt über die Gewinnverwendung. Der Bankrat entscheidet jährlich über die Höhe dieser Rückstellungen.

Rückstellungen für
Währungsreserven

Abgesehen von der Dividende, die gemäss Nationalbankgesetz maximal 6% des Aktienkapitals betragen darf, steht der Gewinn, der nach Bildung ausreichender Rückstellungen für Währungsreserven verbleibt, Bund und Kantonen zu. Die jährlichen Gewinnausschüttungen werden in einer Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Finanzdepartement und der Nationalbank zwecks mittelfristiger Glättung jeweils im Voraus für eine bestimmte Periode festgelegt. Die Ausschüttungsreserve enthält die noch nicht ausgeschütteten Gewinne. Sie wird mit Verlusten verrechnet und kann deshalb auch negativ werden.

Ausschüttungsreserve

Die Vorsorgepläne sind in zwei Personalvorsorgeeinrichtungen mit Beitragsprimat (Pensionskasse und Vorsorgestiftung) zusammengefasst. Per 1. Januar 2015 wurden die Pensionskasse und die Vorsorgestiftung fusioniert und in eine neue juristische Einheit zusammengelegt.

Vorsorgeeinrichtungen

Ein allfälliger wirtschaftlicher Anteil an Über- bzw. Unterdeckungen wird nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 16 aktiviert bzw. als Verpflichtung ausgewiesen.

Die Nationalbank beschloss am 15. Januar 2015, den Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro per sofort aufzuheben. Dies führte zu Wechselkursverlusten auf den Devisenanlagen und dadurch zu verschlechterten Ertragsaussichten der SNB für das Jahr 2015. Zum heutigen Zeitpunkt kann nicht abgeschätzt werden, wie sich das Jahresergebnis 2015 präsentieren wird. Dieser Entscheid der Nationalbank hat keine Auswirkungen auf die Bilanz, die Erfolgsrechnung und die Gewinnverwendung für das Jahr 2014.

Ereignisse nach dem
Bilanzstichtag

Das Ergebnis der Nationalbank ist überwiegend von der Entwicklung der Gold-, Devisen- und Kapitalmärkte abhängig. Daher muss mit sehr stark schwankenden Quartals- und Jahresergebnissen gerechnet werden. Wie die Nationalbank verschiedentlich betont hat, kann aufgrund der hohen Volatilität ihrer Ergebnisse nicht ausgeschlossen werden, dass die Ausrichtung einer Dividende an die Aktionäre sowie eine Gewinnausschüttung an Bund und Kantone in bestimmten Jahren vollständig ausgesetzt werden müssen oder nur in reduziertem Umfang vorgenommen werden können.

Bewertungskurse

BEWERTUNGSKURSE

	31.12.2014 Franken	31.12.2013 Franken	Veränderung in Prozent
1 Euro (EUR)	1,2024	1,2268	-2,0
1 US-Dollar (USD)	0,9923	0,8908	+11,4
100 japanische Yen (JPY)	0,8300	0,8489	-2,2
1 kanadischer Dollar (CAD)	0,8557	0,8384	+2,1
1 britisches Pfund (GBP)	1,5459	1,4736	+4,9
1 australischer Dollar (AUD)	0,8113	0,7968	+1,8
100 dänische Kronen (DKK)	16,1476	16,4457	-1,8
100 schwedische Kronen (SEK)	12,7520	13,8411	-7,9
1 Singapur-Dollar (SGD)	0,7498	0,7052	+6,3
100 südkoreanische Won (KRW)	0,0910	0,0849	+7,1
1 Sonderziehungsrecht (SZR)	1,4377	1,3718	+4,8
1 Kilogramm Gold	38 105,48	34 194,73	+11,4

5.2 ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Ziffer 01

GOLD

Gliederung nach Art

	31.12.2014		31.12.2013	
	in Tonnen	in Mio. Franken	in Tonnen	in Mio. Franken
Goldbarren	1 001,0	38 142,2	1 001,0	34 227,7
Goldmünzen	39,0	1 487,4	39,0	1 334,8
Forderungen auf Metallkonten	-	-	0,1	2,5
Total	1 040,0	39 629,6	1 040,1	35 565,0

DEISENANLAGEN

Ziffer 02

Gliederung nach Anlageart in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Sicht- und Callgelder	17 524,2	68 458,9	-50 934,7
Festgelder	4 809,3	-	+ 4 809,3
Forderungen aus Repogeschäften	14 932,0	8 069,9	+ 6 862,1
Geldmarktpapiere	11 263,3	2 835,5	+ 8 427,8
Anleihen ¹	388 109,2	295 681,2	+ 92 428,0
Beteiligungspapiere	73 424,4	68 229,0	+ 5 195,4
Total	510 062,4	443 274,5	+ 66 787,9

1 Davon 836,4 Mio. Franken (2013: 607,3 Mio. Franken) im Wertpapierleihgeschäft ausgeliehen.

Gliederung nach Emittenten- und Schuldnerkategorie in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Staaten	377 423,0	284 525,1	+ 92 897,9
Währungsinstitutionen ¹	26 652,9	70 918,7	- 44 265,8
Unternehmen	105 986,5	87 830,6	+ 18 155,9
Total	510 062,4	443 274,5	+ 66 787,9

1 Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Notenbanken und multilaterale Entwicklungsbanken.

Gliederung nach Währung¹ in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
EUR	236 360,1	218 069,0	+ 18 291,1
USD	147 214,1	114 798,8	+ 32 415,3
JPY	39 310,1	35 687,2	+ 3 622,9
CAD	20 949,6	18 000,6	+ 2 949,0
GBP	34 222,7	31 417,1	+ 2 805,6
AUD	9 603,7	7 783,2	+ 1 820,5
DKK	7 235,0	4 834,9	+ 2 400,1
SEK	3 128,8	3 009,1	+ 119,7
SGD	2 892,6	2 667,9	+ 224,7
KRW	6 873,1	5 082,7	+ 1 790,4
Übrige	2 272,7	1 924,1	+ 348,6
Total	510 062,4	443 274,5	+ 66 787,9

1 Ohne Berücksichtigung der Devisenderivate.

RESERVEPOSITION BEIM IWF

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Quote der Schweiz beim Internationalen Währungsfonds (IWF) ¹	4 972,3	4 744,4	+ 227,9
./.. Franken-Sichtguthaben des IWF bei der SNB ²	-4 815,4	-4 398,9	-416,5
Forderung aus der Beteiligung am IWF	156,9	345,5	-188,6
Darlehen aus den Neuen Kreditvereinbarungen (NKV)	1 880,4	1 949,9	-69,5
Total Reserveposition beim IWF	2 037,3	2 295,4	-258,1

1 3458,5 Mio. Sonderziehungsrechte (SZR); Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

2 Entspricht dem nicht abgerufenen Teil der Quote.

Details zu den Neuen Kreditvereinbarungen (NKV) und den Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV)¹

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Kreditzusage ²	15 678,7	14 960,1	+ 718,6
Beansprucht	1 880,4	1 949,9	-69,5
Nicht beansprucht	13 798,3	13 010,2	+ 788,1

1 Maximale Kreditzusagen in der Höhe von 10 905 Mio. SZR aufgrund der Verpflichtungen aus den NKV und AKV zugunsten des IWF für besondere Fälle, revolving, ohne Bundesgarantie (siehe Rechenschaftsbericht, Kapitel 7.2). Die AKV in der Höhe von 1020 Mio. SZR können nur aktiviert werden, wenn unter den NKV keine Einigung erzielt wird.

2 Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

INTERNATIONALE ZAHLUNGSMITTEL

Ziffer 04

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
SZR aus der Allokation ¹	4 727,2	4 510,5	+ 216,7
Gekaufte/Verkaufte SZR (netto)	-313,4	-216,6	-96,8
Total	4 413,8	4 293,9	+ 119,9

1 Entspricht den vom IWF zugeteilten 3288 Mio. SZR. Die Verbindlichkeit, die mit der Zuteilung eingegangen wurde, wird als Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR bilanziert.

Details zur Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel (Voluntary Trading Arrangement)¹

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung ²	2 363,6	2 255,2	+ 108,4
Gekaufte SZR	-	-	-
Verkaufte SZR	313,4	216,6	+ 96,8
Verpflichtung ³	2 677,0	2 471,9	+ 205,1

1 Die Nationalbank hat mit dem IWF vereinbart, bis zur vereinbarten Höchstlimite von 1644 Mio. SZR gegen Devisen (US-Dollars, Euros) zu kaufen oder zu verkaufen.

2 Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

3 Maximale entstehende Kaufverpflichtung.

WÄHRUNGSHILFEKREDITE

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Forderungen aus dem Darlehen an den PRGT ¹	–	–	–
Forderungen aus dem Darlehen an den Interims-PRGT ¹	213,3	244,2	–30,9
Total	213,3	244,2	–30,9

1 Poverty Reduction and Growth Trust des IWF.

Details zur Kreditzusage für den PRGT und den Interims-PRGT in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Kreditzusage für den PRGT ^{1,2}	718,9	685,9	+ 33,0
Beansprucht	–	–	–
Zurückbezahlt	–	–	–
Forderungen	–	–	–
Noch beanspruchbar	718,9	685,9	+ 33,0
Kreditzusage für den Interims-PRGT ^{1,2}	359,4	343,0	+ 16,4
Beansprucht	359,4	343,0	+ 16,4
Zurückbezahlt	146,4	99,0	+ 47,4
Forderungen ³	213,3	244,2	–30,9
Noch beanspruchbar	–	–	–

1 Poverty Reduction and Growth Trust; befristete Kreditzusage von 500 Mio. SZR (PRGT) bzw. 250 Mio. SZR (Interims-PRGT) an den Treuhandfonds des IWF, nicht revolving, mit Bundesgarantie für Kapitalrückzahlung und Verzinsung.

2 Veränderung ausschliesslich wechselkursbedingt.

3 Inkl. Marchzinsen.

WERTSCHRIFTEN IN FRANKEN

Ziffer 06

Gliederung nach Schuldnerkategorie in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Staaten	1 827,1	1 516,8	+ 310,3
Unternehmen	2 151,2	2 173,1	- 21,9
Total	3 978,3	3 689,9	+ 288,4

Gliederung der Schuldnerkategorie Staaten in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Eidgenossenschaft	1 070,9	858,8	+ 212,1
Kantone und Gemeinden	521,5	464,1	+ 57,4
Ausländische Staaten ¹	234,7	193,9	+ 40,8
Total	1 827,1	1 516,8	+ 310,3

1 Inkl. öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

Gliederung der Schuldnerkategorie Unternehmen in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Inländische Pfandbriefinstitute	1 109,3	937,8	+ 171,5
Übrige inländische Unternehmen ¹	77,9	72,7	+ 5,2
Ausländische Unternehmen ²	964,1	1 162,6	- 198,5
Total	2 151,2	2 173,1	- 21,9

1 Internationale Organisationen mit Sitz im Inland.

2 Banken, internationale Organisationen und übrige Unternehmen.

SACHANLAGEN

in Mio. Franken

	Grund- stücke und Gebäude ¹	Anlagen im Bau	Software	Übrige Sach- anlagen ²	Total
Anschaffungswerte					
1. Januar 2014	642,0	–	48,8	65,5	756,4
Zugänge	–	3,6	10,7	7,6	21,9
Abgänge	–	–	–1,9	–2,0	–3,8
Reklassifikationen	–	–	–	–	
31. Dezember 2014	642,0	3,6	57,6	71,2	774,4
Kumulierte Wertberichtigungen					
1. Januar 2014	242,2		35,9	45,2	323,3
Planmässige Abschreibungen	21,5		9,3	6,8	37,6
Abgänge	–		–1,9	–1,9	–3,8
Reklassifikationen	–		–	–	
31. Dezember 2014	263,7		43,3	50,0	357,0
Nettobuchwerte					
1. Januar 2014	399,9	–	12,9	20,3	433,1
31. Dezember 2014	378,3	3,6	14,3	21,2	417,4

1 Gebäudeversicherungswert: 488,6 Mio. Franken.

2 Sachversicherungswert: 60,7 Mio. Franken.

Sachanlagen Vorjahr in Mio. Franken

	Grund- stücke und Gebäude ¹	Anlagen im Bau	Software	Übrige Sach- anlagen ²	Total
Anschaffungswerte					
1. Januar 2013	642,0	–	39,5	65,5	747,0
Zugänge	–	–	9,8	10,7	20,5
Abgänge	–	–	–0,5	–10,7	–11,2
Reklassifikationen	–	–	–	–	–
31. Dezember 2013	642,0	–	48,8	65,5	756,4
Kumulierte Wertberichtigungen					
1. Januar 2013	217,5		28,6	49,2	295,2
Planmässige Abschreibungen	24,7		7,9	6,4	39,0
Abgänge	–		–0,5	–10,4	–10,9
Reklassifikationen	–		–	–	–
31. Dezember 2013	242,2		35,9	45,2	323,3
Nettobuchwerte					
1. Januar 2013	424,6	–	11,0	16,3	451,8
31. Dezember 2013	399,9	–	12,9	20,3	433,1

1 Gebäudeversicherungswert: 488,6 Mio. Franken.

2 Sachversicherungswert: 60,7 Mio. Franken.

Ziffer 08

BETEILIGUNGEN

in Mio. Franken

	Orell Füssli ¹	BIZ ²	Diverse	Total
Beteiligungsquote	33%	3%		
Buchwert 1. Januar 2013	50,6	90,2	0,8	141,6
Investitionen	–	–	–	–
Devestitionen ³	–	–	–0,1	–0,1
Bewertungsänderungen	–7,1	–	–	–7,1
Buchwert 31. Dezember 2013	43,5	90,2	0,7	134,4
Buchwert 1. Januar 2014	43,5	90,2	0,7	134,4
Investitionen	–	–	–	–
Devestitionen ⁴	–	–	–0,1	–0,1
Bewertungsänderungen	–0,9	–	–	–0,9
Buchwert 31. Dezember 2014	42,6	90,2	0,6	133,5

- Orell Füssli Holding AG, Muttergesellschaft der Orell Füssli Sicherheitsdruck AG, welche die schweizerischen Banknoten produziert.
- Die Beteiligung an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) wird aus Gründen der währungspolitischen Zusammenarbeit gehalten.
- Beteiligung an der StabFund (GP) AG mit einem Aktienkapital von 0,1 Mio. Franken.
- Beteiligung an der LiPro (LP) AG mit einem Aktienkapital von 0,1 Mio. Franken.

Ziffer 09

SONSTIGE AKTIVEN

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Münzen ¹	204,5	174,3	+30,2
Fremde Sorten	1,1	1,0	+0,1
Übrige Forderungen	15,6	36,6	–21,0
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3,2	4,1	–0,9
Positive Wiederbeschaffungswerte ²	91,7	78,8	+12,9
Total	316,2	294,9	+21,3

- Von der Swissmint erworbene, zum Umlauf bestimmte Münzen.
- Nicht realisierte Gewinne auf Finanzinstrumenten sowie auf offenen Kassageschäften (siehe S. 186, Ziffer 30).

NOTENUMLAUF

Ziffer 10

Gliederung nach Emission in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
8. Emission	66 427,9	64 559,2	+ 1 868,7
6. Emission ¹	1 167,9	1 207,2	-39,3
Total	67 595,8	65 766,4	+ 1 829,4

1 Bis 30. April 2020 bei der SNB einlösbar. Die 7. Emission gelangte als Reserveserie nie in Umlauf.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DEM BUND

Ziffer 11

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	8 046,4	9 481,8	-1 435,4
Terminverbindlichkeiten	1 000,0	1 000,0	-
Total	9 046,4	10 481,8	- 1 435,4

ÜBRIGE SICHTVERBINDLICHKEITEN

Ziffer 12

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Girokonten Nichtbanken ¹	32 730,3	24 399,7	+ 8 330,6
Depotkonten ²	396,5	374,0	+ 22,5
Checkverbindlichkeiten ³	0,0	0,0	0,0
Total	33 126,8	24 773,7	+ 8 353,1

1 Clearingstellen, Versicherungen usw.

2 Überwiegend Konten von Mitarbeitenden, Pensionierten und den Vorsorgeeinrichtungen der SNB. Gegenüber Letzteren bestanden per 31. Dezember 2014 Kontokorrentverbindlichkeiten von 110,2 Mio. Franken (2013: 106,1 Mio. Franken).

3 Auf die SNB gezogene, noch nicht eingelöste Bankchecks.

Ziffer 13

VERBINDLICHKEITEN IN FREMDWÄHRUNGEN

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	2,3	4,4	-2,1
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften ¹	14 750,8	8 069,3	+ 6 681,5
Übrige Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	-	0,3	-0,3
Total	14 753,1	8 074,0	+ 6 679,1

1 Im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen.

Ziffer 14

SONSTIGE PASSIVEN

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Übrige Verbindlichkeiten	10,8	11,6	-0,8
Passive Rechnungsabgrenzungen	11,7	24,2	-12,5
Negative Wiederbeschaffungswerte ¹	132,2	62,1	+ 70,1
Total	154,8	97,9	+ 56,9

1 Nicht realisierte Verluste auf Finanzinstrumenten sowie auf offenen Kassageschäften (siehe S. 186, Ziffer 30).

BETRIEBLICHE RÜCKSTELLUNGEN

Ziffer 15

in Mio. Franken

	Reorganisations- rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total
Buchwert am 1. Januar 2013	4,5	1,0	5,5
Bildung ¹	–	30,0	30,0
Verwendung	–3,8	–	–3,8
Auflösung	–0,7	–	–0,7
Buchwert am 31. Dezember 2013	–	31,0	31,0
Buchwert am 1. Januar 2014	–	31,0	31,0
Bildung	–	–	–
Verwendung	–	–29,1	–29,1
Auflösung ¹	–	–1,9	–1,9
Buchwert am 31. Dezember 2014	–	–	–

1 Per 1. Januar 2014 wechselten die Vorsorgeeinrichtungen der Nationalbank vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Während der grösste Teil der Kosten dieser Umstellung aus Reserven der Vorsorgeeinrichtungen gedeckt werden konnte, wurde für den Restbetrag eine einmalige Rückstellung von 30 Mio. Franken zulasten des Geschäftsjahres 2013 gebildet. Die nach Zahlung der von der SNB übernommenen Kosten verbleibende Rückstellung in der Höhe von 1,9 Mio. Franken wurde im Jahr 2014 aufgelöst.

AKTIENKAPITAL

Ziffer 16

Aktie

	2014	2013	2012
Aktienkapital in Franken	25 000 000	25 000 000	25 000 000
Nominalwert pro Aktie in Franken	250	250	250
Anzahl Aktien	100 000	100 000	100 000
Symbol/ISIN ¹	SNBN/CH0001319265		
Schlusskurs am 31. Dezember in Franken	1 060	1 045	1 028
Börsenkapitalisierung in Franken	106 000 000	104 500 000	102 800 000
Jahreshöchstkurs in Franken	1 150	1 200	1 179
Jahrestiefstkurs in Franken	991	1 004	940
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag in Stück	44	30	24

1 Im «Domestic Standard» der SIX Swiss Exchange kotiert.

Aktionariatsstruktur per 31. Dezember 2014

	Anzahl Aktien	In Prozent der eingetragenen Aktien
2183 Privataktionäre mit zusammen	34 972¹	40,02
davon 1856 Aktionäre mit je 1–10 Aktien		
davon 293 Aktionäre mit je 11–100 Aktien		
davon 20 Aktionäre mit 101–200 Aktien ²		
davon 14 Aktionäre mit je über 200 Aktien ²		
72 öffentlich-rechtliche Aktionäre mit zusammen	52 405	59,98
davon 26 Kantone mit zusammen	38 981	
davon 22 Kantonalbanken mit zusammen	13 068	
davon 24 andere öffentlich-rechtliche Körperschaften/Anstalten mit zusammen	356	
Total 2255 eingetragene Aktionäre mit zusammen³	87 377⁴	100,00
Hängige oder ausstehende Eintragungsgesuche für	12 623	
Total Aktien	100 000	

1 11 766 Aktien (13,56%) juristische Personen und 23 206 Aktien (26,74%) natürliche Personen. Der Stimmrechtsanteil der Privataktionäre beträgt 21,16%.

2 Das Stimmrecht ist auf 100 Aktien begrenzt.

3 Im Jahr 2014 nahm die Zahl der Aktionäre um 37 ab, und die Zahl der eingetragenen Aktien ging um 572 zurück.

4 13 303 Aktien in ausländischem Besitz (Stimmrechtsanteil 1,48%).

Öffentlich-rechtliche Grossaktionäre

	Anzahl Aktien	31.12.2014 Beteiligungs- quote	Anzahl Aktien	31.12.2013 Beteiligungs- quote
Kanton Bern	6 630	6,63%	6 630	6,63%
Kanton Zürich	5 200	5,20%	5 200	5,20%
Kanton Waadt	3 401	3,40%	3 401	3,40%
Kanton St. Gallen	3 002	3,00%	3 002	3,00%

Private Grossaktionäre¹

	Anzahl Aktien	31.12.2014 Beteiligungs- quote	Anzahl Aktien	31.12.2013 Beteiligungs- quote
Prof. Dr. Theo Siegert, Düsseldorf	6 490	6,49%	6 250	6,25%

1 Unterliegen als Aktionäre des nicht öffentlich-rechtlichen Sektors den gesetzlichen Restriktionen (Art. 26 NBG), d. h. der Beschränkung des Stimmrechts auf 100 Aktien.

ERFOLG AUS GOLD

Ziffer 17

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
Marktbewertungserfolg	4 067,4	-15 206,2	+19 273,6
Zinserfolg aus Goldleihgeschäften	-	-	-
Total	4 067,4	-15 206,2	+19 273,6

ERFOLG AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

Ziffer 18

Gliederung nach Herkunft in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
Devisenanlagen	34 384,5	3 060,3	+31 324,2
Reserveposition beim IWF	105,6	-9,0	+114,6
Internationale Zahlungsmittel	-13,4	4,0	-17,4
Währungshilfekredite	11,1	-4,8	+15,9
Übrige Fremdwährungspositionen	-	81,1	-81,1
Total	34 487,7	3 131,6	+31 356,1

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
Zinsertrag	7 736,0	6 939,7	+796,3
Kurserfolg Zinspapiere und -instrumente	8 733,1	-8 682,7	+17 415,8
Zinsaufwand	-20,8	-11,5	-9,3
Dividendenenertrag	1 795,4	1 692,0	+103,4
Kurserfolg Beteiligungspapiere und -instrumente	4 447,0	13 678,2	-9 231,2
Wechselkursenerfolg	11 811,3	-10 473,2	+22 284,5
Vermögensverwaltungs-, Depot- und andere Gebühren	-14,4	-10,9	-3,5
Total	34 487,7	3 131,6	+31 356,1

Gliederung des Gesamterfolgs nach Währung in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
EUR	6 193,0	7 347,2	-1 154,2
USD	20 158,5	1 012,4	+19 146,1
JPY	820,8	-3 060,3	+3 881,1
CAD	1 607,1	-1 475,1	+3 082,2
GBP	2 941,0	676,5	+2 264,5
AUD	794,2	-1 248,1	+2 042,3
DKK	371,7	62,5	+309,2
SEK	91,3	-31,7	+123,0
SGD	237,9	-196,9	+434,8
KRW	873,8	58,2	+815,6
SZR	103,2	-9,8	+113,0
übrige	295,3	-3,3	+298,6
Total	34 487,7	3 131,6	+31 356,1

Gliederung des Wechselkurserfolgs nach Währung in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
EUR	-4 079,7	3 432,5	-7 512,2
USD	14 278,8	-2 566,8	+16 845,6
JPY	-884,4	-7 883,7	+6 999,3
CAD	457,6	-1 595,4	+2 053,0
GBP	1 420,1	-139,9	+1 560,0
AUD	128,6	-1 376,9	+1 505,5
DKK	-118,1	68,7	-186,8
SEK	-247,7	-81,2	-166,5
SGD	172,6	-163,7	+336,3
KRW	452,9	-25,7	+478,6
SZR	101,1	-47,4	+148,5
übrige	129,4	-93,8	+223,2
Total	11 811,3	-10 473,2	+22 284,5

ERFOLG AUS FRANKENPOSITIONEN

Ziffer 19

Gliederung nach Herkunft in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
Wertschriften in Franken	285,5	-88,9	+ 374,4
Liquiditätszuführende Repogeschäfte in Franken	-	-	-
Liquiditätsabschöpfende Repogeschäfte in Franken	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	-	-	-
Eigene Schuldverschreibungen	-	-	-
Übrige Frankenpositionen	-8,9	-7,5	-1,4
Total	276,6	-96,4	+ 373,0

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
Zinsertrag	74,8	79,4	-4,6
Kurserfolg Zinspapiere und -instrumente	217,8	-161,9	+ 379,7
Zinsaufwand	-8,9	-7,5	-1,4
Handels-, Depot- und andere Gebühren	-7,2	-6,4	-0,8
Total	276,6	-96,4	+ 373,0

ERFOLG AUS VERÄUSSERUNG DES STABILISIERUNGSFONDS

Ziffer 20

Der Verkauf des Stabilisierungsfonds beeinflusste das Jahresergebnis 2013 der Nationalbank positiv mit netto 3,4 Mrd. Franken.

Ziffer 21

ÜBRIGE ERFOLGE

in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
Kommissionsertrag	5,6	9,6	-4,0
Kommissionsaufwand	-5,4	-9,5	+4,1
Beteiligungsertrag	5,7	2,1	+3,6
Liegenschaftenertrag	4,3	6,3	-2,0
Übriger Ertrag	1,9	3,7	-1,8
Total	12,1	12,1	0,0

Ziffer 22

NOTENAUFWAND

Die Bewertungsänderung des Banknotenvorrats führte im Geschäftsjahr 2014 zu einer einmaligen Abschreibung von 156,7 Mio. Franken.

Ziffer 23

PERSONALAUFWAND¹

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
Löhne, Gehälter und Zulagen	116,7	111,1	+5,6
Sozialversicherungen	26,6	22,3	+4,3
Übriger Personalaufwand ²	6,9	39,3	-32,4
Total	150,2	172,6	-22,4

1 Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt 2014 betrug 764 Personen (2013: 710).

2 Diverse Sozialleistungen, Aufwände für Personalentwicklung, -ausbildung und -gewinnung, Anlässe usw. Enthält 2013 einen einmaligen Aufwand von 30 Mio. Franken für die Umstellung der Vorsorgeeinrichtungen der SNB vom Leistungs- auf das Beitragsprimat (Seite 175, Ziffer 15).

Vergütungen an die Mitglieder des Bankrats¹ (ohne Sozialbeiträge des Arbeitgebers) in tausend Franken

	2014	2013	Veränderung
Jean Studer, Präsident ^{2,3,4}	159,0	149,2	+ 9,8
Olivier Steimer, Vizepräsident ^{3,4}	78,4	72,8	+ 5,6
Gerold Bühler (bis 25.4.2014) ^{3,5}	17,8	60,4	-42,6
Prof. Dr. Monika Bütler ³	47,8	45,0	+ 2,8
Dr. Alfredo Gysi ⁶	50,6	50,6	-
Heinz Karrer (seit 25.4.2014) ⁵	35,6	-	+ 35,6
Dr. Daniel Lampart ⁶	50,6	52,0	-1,4
Prof. Dr. Christoph Lengwiler ⁵	56,2	56,2	-
Shelby Robert du Pasquier ⁶	50,6	50,6	-
Laura Sadis	45,0	45,0	-
Ernst Stocker ⁵	56,2	56,2	-
Prof. Dr. Cédric Pierre Tille ⁴	59,0	45,0	+ 14,0
Total	706,8	683,0	+ 23,8

1 Gemäss Reglement; Ausschusssitzungen, die nicht am Tag einer Bankratssitzung stattfinden, werden mit 2800 Franken pro Sitzungstag abgegolten. Für Sonderaufgaben werden 2800 Franken pro Tag bzw. 1400 Franken pro Halbtage ausgerichtet.

2 Ohne Arbeitgeberbeiträge für Vorsorgeleistungen von 40 010 Franken (2013: keine).

3 Mitglied des Entschädigungsausschusses.

4 Mitglied des Ernennungsausschusses.

5 Mitglied des Prüfungsausschusses.

6 Mitglied des Risikoausschusses.

Vergütungen an die Mitglieder der regionalen Wirtschaftsbeiräte in tausend Franken

	2014	2013	Veränderung
Vorsitzende ¹	60,0	60,0	-
Mitglieder ^{2,3}	113,0	114,0	-1,0

1 Vergütung pro Vorsitzenden (insgesamt 8 Personen): 7500 Franken pro Jahr.

2 Vergütung pro Mitglied (insgesamt 19 Personen): 6000 Franken pro Jahr.

3 Die Veränderung zum Vorjahr ist auf Vakanzen zurückzuführen.

Die Liste der regionalen Wirtschaftsbeiräte findet sich auf S. 201.

Vergütungen an die Geschäftsleitung¹ (ohne Sozialbeiträge des Arbeitgebers) in tausend Franken

	Gehälter	Diverse ²	2014 Gesamt- vergütungen	2013 Gesamt- vergütungen	Veränderung
3 Mitglieder des Direktoriums	2 595,6	87,0	2 682,6	2 682,6	–
Prof. Dr. Thomas J. Jordan, Präsident ³	865,2	29,8	895,0	895,0	–
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine, Vizepräsident	865,2	28,6	893,8	893,8	–
Dr. Fritz Zurbrügg	865,2	28,6	893,8	893,8	–
3 stellvertretende Mitglieder des Direktoriums ⁴	1 343,8	62,4	1 406,2	1 386,4	+ 19,8
Total	3 939,4	149,4	4 088,8	4 069,0	+ 19,8

Vergütungen an die Geschäftsleitung¹ (mit Sozialbeiträgen des Arbeitgebers) in tausend Franken

	Gesamt- vergütungen	Arbeitgeber- beiträge, Pensionspläne, AHV	2014 Total	2013 Total	Veränderung
3 Mitglieder des Direktoriums	2 682,6	638,5	3 321,1	3 184,9	+ 136,2
Prof. Dr. Thomas J. Jordan, Präsident ³	895,0	240,0	1 135,0	1 051,7	+ 83,3
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine, Vizepräsident	893,8	158,5	1 052,3	1 078,3	–26,0
Dr. Fritz Zurbrügg	893,8	240,0	1 133,8	1 054,9	+ 78,9
3 stellvertretende Mitglieder des Direktoriums ⁴	1 406,2	373,3	1 779,5	1 660,3	+ 119,2
Total	4 088,8	1 011,8	5 100,6	4 845,2	+ 255,4

1 Alle Vergütungen sind in Reglementen festgelegt; siehe auch Kapitel zur Corporate Governance, S. 129.

2 Repräsentationspauschalen, Generalabonnement, Dienstaltersgeschenk und weitere Entschädigungen gemäss Reglementen.

3 Ohne Honorar als Mitglied des Verwaltungsrats der BIZ von 69 220 Franken.

4 Ohne Honorar für ein Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums als Mitglied des Verwaltungsrats und des Verwaltungsratsausschusses des Ausgleichsfonds der AHV, IV und EO von 19 200 Franken.

Wie alle Mitarbeitenden haben die Mitglieder der Geschäftsleitung Anrecht auf vergünstigte Hypothekendarlehen der Vorsorgeeinrichtungen und auf eine Vorzugsverzinsung für Guthaben auf ihrem Personalkonto bei der SNB. Es wurden keine weiteren Vergütungen gemäss Art. 663b^{bis} Abs. 1 OR ausgerichtet.

Von den Mitgliedern der Geschäftsleitung hielt am 31. Dezember 2014 Herr Dewet Moser, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums, 1 Aktie der Nationalbank. Den Mitgliedern des Bankrats ist das Halten der Aktien der Nationalbank gemäss dem Verhaltenskodex für die Mitglieder des Bankrats untersagt.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN^{1,2}

Ziffer 24

Anteil an der Überdeckung aus Vorsorgeplänen³ in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Überdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26 ³	96,7	108,7	-12,0
Wirtschaftlicher Anteil der Nationalbank	-	-	-

- 1 Die Vorsorgeeinrichtungen verfügen über keine Arbeitgeberbeitragsreserven.
- 2 Die Statuten der Vorsorgeeinrichtungen enthalten eine Sanierungsklausel. Diese wird wirksam, wenn absehbar ist, dass der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtungen unter 100% sinken wird. In diesem Fall ist ein Sanierungskonzept zu entwickeln, um die Unterdeckung mit Unterstützung der Nationalbank innerhalb einer angemessenen Frist zu beheben. Die Sanierungsklausel stellt sicher, dass das Problem einer allfälligen Unterdeckung nachhaltig gelöst wird.
- 3 Die Überdeckung wird zugunsten der Versicherten eingesetzt. Die ausgewiesene Überdeckung ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch ungeprüft.

Vorsorgeaufwand in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
Arbeitgeberbeiträge	18,1	14,3	+3,8
Veränderung wirtschaftlicher Anteil an der Überdeckung	-	-	-
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand ⁴	16,2	44,3	-28,2

- 4 Per 1. Januar 2014 wechselten die Vorsorgeeinrichtungen der Nationalbank vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Während der grösste Teil der Kosten dieser Umstellung aus Reserven der Vorsorgeeinrichtungen gedeckt werden konnte, wurde für den Restbetrag eine einmalige Rückstellung von 30 Mio. Franken zulasten des Geschäftsjahres 2013 gebildet. Die nach Zahlung der von der SNB übernommenen Kosten verbleibende Rückstellung in der Höhe von 1,9 Mio. Franken wurde im Jahr 2014 aufgelöst.

SACHAUFWAND

Ziffer 25

in Mio. Franken

	2014	2013	Veränderung
Raufwand	26,1	19,2	+6,9
Wartung mobile Sachanlagen und Software	17,0	19,4	-2,4
Beratung und Unterstützung durch Dritte ¹	32,1	24,9	+7,2
Verwaltungsaufwand	19,2	18,2	+1,0
Zuschüsse ²	7,2	7,9	-0,7
Übriger Sachaufwand	8,0	7,1	+0,9
Total	109,6	96,9	+12,7

- 1 Im Geschäftsjahr 2014 betrug das Revisionshonorar 0,3 Mio. Franken (2013: 0,4 Mio. Franken). Die Revisionsstelle erbrachte keine Beratungsdienstleistungen (2013: 0,1 Mio. Franken).
- 2 Hauptsächlich Beiträge an das Studienzentrum Gerzensee (Stiftung der Schweizerischen Nationalbank).

Ziffer 26

5.3 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

ENGPASSFINANZIERUNGSFAZILITÄT

Bei der Engpassfinanzierungsfazilität handelt es sich um Kreditlimiten, die von zugelassenen Geschäftspartnern für die Überbrückung von unerwarteten Liquiditätsengpässen beansprucht werden können. Die Beanspruchung erfolgt über ein Repogeschäft zum Sondersatz. Es werden die maximal beanspruchbaren Limiten ausgewiesen.

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Kreditzusage	38 470,5	34 040,5	+ 4 430,0
Beansprucht	–	–	–
Nicht beansprucht	38 470,5	34 040,5	+ 4 430,0

Ziffer 27

ZUSAGEN GEGENÜBER DEM IWF

Bei den Zusagen gegenüber dem IWF handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen und allgemeine Zusagen, welche die Nationalbank im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit an den IWF gesprochen hat. Es werden die maximal daraus entstehenden Verpflichtungen ausgewiesen.

Übersicht: Nicht beanspruchte Kreditzusagen und Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel
in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Neue Kreditvereinbarungen (NKV) und Allgemeine Kreditvereinbarungen (AKV) ¹	13 798,3	13 010,2	+ 788,1
Kreditzusage für den PRGT ²	718,9	685,9	+ 33,0
Total nicht beanspruchte Kreditzusagen	14 517,1	13 696,1	+ 821,0
Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel (Voluntary Trading Arrangement) ³	2 677,0	2 471,9	+ 205,1

1 Für weitere Details siehe S. 166, Ziffer 3.

2 Für weitere Details siehe S. 168, Ziffer 5.

3 Für weitere Details siehe S. 167, Ziffer 4.

WEITERE NICHT ZU BILANZIERENDE VERPFLICHTUNGEN

Ziffer 28

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Nachschusspflicht BIZ ¹	92,9	88,6	+ 4,3
Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen ²	87,9	61,9	+ 26,0
Eventualverpflichtung aus Banknotenbeschaffung	70,4	49,3	+ 21,1
Total	251,2	199,8	+ 51,4

1 Die BIZ-Aktien sind zu 25% liberiert. Die Nachschusspflicht rechnet sich in SZR.

2 Inklusive Baurechtzins für die Liegenschaft Metropol in Zürich.

ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN

Ziffer 29

in Mio. Franken

	Buchwert	31.12.2014 Verpflich- tungen bzw. davon beansprucht	Buchwert	31.12.2013 Verpflich- tungen bzw. davon beansprucht
Devisenanlagen in USD	5 366,6	5 264,5	29,2	–
Devisenanlagen in EUR	6 508,6	6 128,0	7 556,5	7 260,8
Devisenanlagen in GBP	2 634,6	2 588,1	806,3	808,5
Devisenanlagen in CAD	770,1	770,1	–	–
Total¹	15 279,8	14 750,8	8 392,0	8 069,3

1 Mehrheitlich für Repo- und Futures-Geschäfte hinterlegte Sicherheiten.

Ziffer 30

OFFENE FINANZINSTRUMENTE¹

in Mio. Franken

	Kontraktwert	31.12.2014		Kontraktwert	31.12.2013	
		Wiederbeschaffungswert positiv	negativ		Wiederbeschaffungswert positiv	negativ
Zinsinstrumente	11 415,3	43,6	69,0	15 123,8	64,0	53,9
Repogeschäfte in Franken ²	1 100,0	–	–	1 800,0	–	–
Terminkontrakte ¹	1 136,7	0,5	0,3	1 569,6	0,2	0,6
Zinssatzswaps	2 013,9	43,0	67,2	1 139,0	63,2	53,3
Futures	7 164,6	0,0	1,5	10 615,2	0,6	0,1
Devisen	4 464,8	47,3	51,8	1 946,9	14,2	4,7
Terminkontrakte ¹	3 897,9	47,3	50,3	1 295,8	14,2	3,8
Optionen	567,0	0,0	1,4	651,2	0,0	0,9
Beteiligungspapiere/Indizes	1 601,8	0,8	0,1	1 013,6	0,4	0,1
Terminkontrakte ¹	2,2	0,1	0,1	27,6	0,1	0,1
Futures	1 599,5	0,7	0,0	986,0	0,4	–
Kreditinstrumente	676,5	–	11,3	220,5	0,1	3,3
Credit Default Swaps	676,5	–	11,3	220,5	0,1	3,3
Total	18 158,4	91,7	132,2	18 304,8	78,8	62,1

1 Inkl. Kassageschäfte mit Valuta im neuen Jahr.

2 Nur Geschäfte mit Erfüllung im neuen Jahr.

TREUHANDANLAGEN

Ziffer 31

Treuhandgeschäfte umfassen Anlagen, welche die Nationalbank im eigenen Namen, aber aufgrund eines schriftlichen Vertrags ausschliesslich auf Rechnung und Gefahr der Gegenpartei (im Wesentlichen des Bundes) tätigt. Diese Geschäfte werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen ausgewiesen.

in Mio. Franken

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Treuhandanlagen des Bundes	720,7	760,7	-40,0
Weitere Treuhandanlagen	6,6	4,9	+ 1,7
Total	727,3	765,7	-38,4

6

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Mittelflussrechnung und Anhang (Seite 149 bis 187) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Prüfungsurteil

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank und dem schweizerischen Gesetz entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PRICEWATERHOUSECOOPERS AG

THOMAS ROMER
Revisionsexperte
Leitender Revisor

CHRISTIAN MASSETTI
Revisionsexperte

Zürich, 27. Februar 2015